

Ein großer Sohn und „Speckpater Oberschlesiens“ ist von uns gegangen.

A
|
Ω

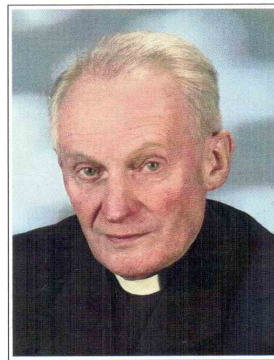
Gebetsgedenken
an Pfarrer

Konrad Wersch

geboren am 3. März 1929
in Hindenburg, Oberschlesien
gestorben am 20. Dezember 2013
in Regensburg

zuletzt als Priester tätig in
Riedenburg und Oberschlesien

Bestattungen Adamczyk, Tettenwang/Keilheim



Der Herr hat das Tor zum
Leben aufgetan, zur Heimkehr
in das Land, wo kein Tod mehr ist,
in das Land der ewigen Freude.

Nachruf von Frau Gertrud Müller, bei der Trauerfeier in Riedenburg am 30.12.2013

Verehrte Familie Wersch, verehrte Trauergemeinde,

In Vertretung der Landsmannschaft der Oberschlesier für Bund, Land und Kreis München sind wir als Delegation hier zusammengekommen, um einem besonderen Menschen, ja einem großen Sohn Oberschlesiens die letzte Ehre zu erweisen.

Gott schenkte uns einen wunderbaren Menschen - einen Engel - den er jetzt wieder zu sich holte. Wir sind dankbar, dass wir ein Stück Lebensweg mit ihm gehen durften.

Wohl wissend, dass für uns alle der Tag kommt, an dem unsere irdische Wegstrecke zu Ende geht, trifft uns der Tod unseres lieben langjährigen Mitglieds und Landsmannes, Pfarrer Konrad Wersch tief ins Herz.

Pfarrer Wersch hat uns in vielen Gesprächen und bei Zusammenkünften gelehrt, nicht nur das Lied der Oberschlesier zu singen, sondern auch danach zu handeln. '1 Für das Land zu leben, bin ich stets bereit. .. " Er hat uns vorgelebt und in der Tat gezeigt, was man tun kann, um unseren in der Heimat verbliebenen Landsleuten und den Neubürgern zu helfen. Wie ein Apostel machte er sich in schwieriger Zeit auf den Weg in seine Heimatstadt Hindenburg und in die Umgebung des Industriegebietes Gleiwitz, Kattowitz um seinen Landsleuten zu helfen, ihnen beizustehen. Dort traf er Menschen, die nicht das tägliche Brot hatten, keine warme Stube, obwohl es dort Kohle gab, die sie aber nicht kaufen konnten, und auch keine schmerzlindernden Mittel. Nein, auch kaum deutsche Gottesdienste, wo man nach der Sprache des Herzens laut beten und singen durfte, es kaum Möglichkeiten gab, die deutsche Identität wiederzubeleben. Wie kein anderer wurde er

zum ober-schlesischen Speckpater, so darf ich ihn nennen. Er scheute keine Anstrengung, keine Mühen, um zu helfen. Er machte sich die Nöte der Landsleute zu eigen um nach Lösungen und Hilfsmitteln zu suchen. Nicht unerwähnt darf sein Beitrag mit großen finanziellen Eigenmitteln bleiben, um Not zu lindern. Es schmerzt immer wieder und trifft ins Herz, wie es ihm

ergangen sein mag, wenn ihm Hilfe versagt wurde, um die er nicht für sich, sondern für seine Mitmenschen erbat. Selbst kirchliche wie weltliche öffentliche Institutionen verweigerten ihm erbetene Hilfe. So manch verdientes Lob. ja ein danke oder vergalt' s Gott blieb ihm versagt.

Wir als Landsmannschaft konnten auch nur in kleinem Rahmen helfen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er mit der höchsten Auszeichnung der LdO mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Wie kein anderer hat sich Pfarrer Konrad Wersch um unsere Heimat Oberschlesien , dem Land unter dem Kreuz verdient gemacht

Hier schließen wir Dank und Anerkennung an die Familie Wersch an, die ihm stets zur Seite stand und ihn materiell wie ideell unterstützte. Seinen Helfern vor Ort in Oberschlesien und hier in der BRD.

Pfarrer Wersch ein letztes „Glück auf“ danke für die gemeinsame Zeit ,die wir verbringen durften, wir haben gemeinsam gelacht, gefeiert und auch geweint. Möge ihnen ewiger Friede beschieden sein. "Seine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.

